

- Dein Kleinod einst an Kunst und Pracht,
 Und dessen leuchtend Grün so helle
 In Silber faßt die Moselwelle,
 Der lotharingische Smaragd.
9. O laß sie nicht verglühn im Dunkeln!
 Verjüngten Glanzes laß sie funkeln
 Ins Frührot deiner Osterzeit;
 Denn horch, schon brausen Jubellieder
 Und über deinem Haupte wieder
 Geht auf des Reiches Herrlichkeit.
10. Durch Orgelton und Schall der Glocken
 Vernimmst du deines Volks Frohlocken?
 Den Heilruf deiner Fürstenschar?
 Sie bringen dir der Eintracht Zeichen,
 Die heilige Krone sondergleichen,
 Der Herrschaft güldnen Apfel dar.
11. Auf Recht und Freiheit, Kraft und Treue
 Erhöhn sie dir den Stuhl aufs neue,
 Drum Barbaroffas Adler kreist,
 Daß du, vom Fels zum Meere waltend,
 Des Geistes Banner hoch entfaltend,
 Die Hüterin des Friedens seist.
12. Drum wirf hinweg den Witwenschleier!
 Drum schmücke dich zur Hochzeitsfeier,
 O Deutschland, mit dem grünsten Kranz!
 Flieh Myrten in die Lorbeerreiser!
 Dein Bräutigam naht, dein Held und Kaiser
 Und führt dich heim in Siegesglanz.

Arthur Fittger.

104. Johann Sebastian Bach.

- Der Kurfürst rückt den Stuhl, die Tafel ist beendet,
 Und Serenissimus sich nach dem Garten wendet,
 Wo in der lauen Nacht anmutig zum Ergehen
 Sich dehnt der bunte Kies der zierlichen Alleen;
5. An dunkler Taxuswand Orangenreihn in Kübeln,
 Und blühend im Parterre ein Flor von seltenen Zwiebeln,
 Wo mit dem Mondlicht spielt die plätschernde Fontaine
 Und silbern übertaut die Porzellan-Sirene,
 Die auf dem Ungetüm im Kranz von Schilf und Rosen
10. Den kleinen Amor herzt mit höchst grazidsem Rosen,
 Indessen ein Triton aus krummem Muschelhorn
 Hoch in die Luft verspricht den vielgewundnen Born.
 Der Hof lustwandelt rings durch laubige Arkaden
 Und harret des Turniers, wozu der Fürst geladen.